Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 23 (1905)

Heft: 422

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 422 XXIII. Jahrgang. Bern, Donnerstag, 26. Oktober. 1905 Berne, Jeudi, 26 Octobre. XXIIIme année. № 422

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: **Rudolf Mosse**, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: **Rodolphe Mosse**, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Kraftloserklärung einer Handelsausweiskarte. — Offizielle und private Diskontosätze. — Banknoten in kleinen Abschnitten. — Internationaler Müllereikongress. — Agriculture et marché du sucre en France. — Récolte du houblon dans le monde.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Auf Verlangen der Hülfskasse Grosswangen wird, weil vermisst, aufgerufen: Obligation Nr. 529 von 1000 Fr. der genannten Kassa, vom 2. Oktober 1905, lautend auf den Inhaber, mit Coupons pro 1906—1919.

Ein allfälliger gegenwärtiger Besitzer dieser Obligation wird gemäss Gerichtsbeschluss und unter Hinweisung auf Art. 849 und ff. des O. R. aufgefordert, den benannten Titel innert drei Jahren — von dieser Bekanntmachung an gerechnet — dem Gerichtspräsidenten von Ruswil vorzuweisen, ansonst die Amortisation ausgesprochen wird. (W. 103¹)

Ruswil, 10. Oktober 1905.

Gerichtspräsident: **J. Banz.** *Gerichtsschreiber:* **Wicky.**

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna

Bureau de Delémont.

1905. 23 octobre. La raison **Schmid & Cie**, vins et spiritueux, à Delémont (F. o. s. du c. du 18 octobre 1901, nº 355, page 1417), est radiée d'office pour cause de faillite.

Bureau Interlaken.

14. Oktober. Unter der Firma **Touristen-Hôtel (Dennler) A. G.** in Interlaken, gründet sich, mit Sitz in Interlaken, eine Aktiengesellschaft, welche zum Zwecke hat: Die Erwerbung der den Herren J. Tedeschi, Architekt in Genf, und Konsorten angehörenden Grundparzelle am Westbahnhofe in Interlaken, die Einrichtung und Ausmöblierung eines Hotels auf dieser Parzelle, sowie dessen Betrieb und Verkauf. Die Gesellschaftsstatuten sind am 23. August 1905 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 200,000, eingeteilt in 2000 Aktien à Fr. 100; diese Aktien lauten auf den Inhaber. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Publikation im Schweiz. Handelsamtsblatt in Bern und in einer andern bernischen Zeitung. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen übt die aus drei Mitgliedern bestehende Verwaltung aus und die rechtsverbindliche Unterschrift der Gesellschaft führen je zwei Verwaltungsratsmitglieder, die im Besitze eines regelrechten Protokollauszuges sind. In die Verwaltung sind gewählt: 1. Jacques Tedeschi, von Casale Monferrato (Italien), Architekt in Genf; 2. Eugène Isaac, Kaufmann, von und in Genf; 3. Jean Pierre Gamboni, Unternehmer in Genf. Geschäftslokal: Bureau H. Ruef, Notar, Interlaken.

Bureau de Porrentruy.

23 octobre. La raison **Joseph Guélat**, commerce de vins en gros, à Bure (F. o. s. du c. du 29 avril 1895, nº 114, page 481), est radiée ensuite de décès du titulaire. L'actif et le passif sont repris par la société en nom collectif «Guélat frères», à Bure.

Emile Guélat et Joseph Guélat, de et domiciliés à Bure, ont constitué à Bure sous la raison sociale **Guélat frères**, une société en nom collectif commencée le 1er juillet 1905. La société reprend l'actif et le passif de la maison «Joseph Guélat», radiée. Genre de commerce: Commerce de vins et spiritueux en gros; engrais chimiques; graines fourragères et représentations commerciales diverses.

Bureau Schlosswil (Bezirk Konolfingen).

21. Oktober. Der **Consumverein Stalden-Emmenthal**, Genossenschaft mit Sitz in Stalden, Emmental (S. H. A. B. Nr. 141 vom 25. April 1899, pag. 567, und Nr. 177 vom 15. Mai 1901, pag. 707) hat in der Generalversammlung vom 14. Februar 1905 seine Statuten revidiert und sind dadurch folgende Aenderungen der bekannt gemachten Tatsachen eingetreten. 1) Die Genossenschaft bezweckt den Ankauf und Verkauf guter und billiger Lebensmittel und eventuell auch anderer Bedarfsartikel. 2) Die Stammanteile sind mit Rechten und Pflichten übertragbar. Die Uebertragung wird aber erst definitiv, nachdem die Uebertragung vom Verwaltungsrat genehmigt und der Uebernehmer als Mitglied der Genossenschaft aufgenommen ist. 3) Der Austritt kann nur auf den Schluss eines Rechnungsjahres stattfinden und muss mindestens vierzehn Tage vorher dem Präsidenten des Verwaltungsrates angezeigt werden. 4) Die Generalversammlung ist befugt, ein Eintrittsgeld festzusetzen. 5) Das Genossenschaftskapital wird à 5% verzinst. 6) Die Generalversammlung ist berechtigt, nach Zuwendung von 1/5 des Reingewinnes an den ordentlichen Reservefonds noch weitere Reserven anzulegen. 7) Die Mitgliederzahl des Verwaltungsrates wird auf sieben bis neun erhöht. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert. Als Sekretär des Verwaltungsrates und zugleich als Mitglied des Vorstandes ist an Stelle des fort gezogenen Vinzenz Hügl gewählt worden Ernst Lory, Notar, bei der Kreuzstrasse zu Stalden. Als Vizepräsident des Vorstandes ist am Platze des weggezogenen Adolf Schütz gewählt worden: Paul von May, von Bern, in Stalden.

21. Oktober. Die **Käsereigenossenschaft Bumersbuch**, mit Sitz in Bumersbuch, Obertal (S. H. A. B. Nr. 32 vom 26. Februar 1889, pag. 173, und Nr. 399 vom 28. Dezember 1899, pag. 1605) hat zum Präsidenten des Vorstandes am Platze des Michael Wüthrich gewählt: Jakob Aeschlimann, von Laudiswil, Landwirt in Bumersbuch. Der Sekretär Christian Gerber wurde wieder bestätigt.

Luzern — Lucerne — Lucerna

1905. 17. Oktober. Die Firma **Katharina Jost** in Luzern (S. H. A. B. Nr. 24 vom 8. März 1887, pag. 176) ist infolge Verzichts der Inhaberin erloschen.

18. Oktober. Inhaberin der Firma **M. Schürch** in Luzern ist Martina Schürch, von Ettiswil, in Luzern. Café-Restaurant Bellevue. Haldenstrasse 2.

18. Oktober. Die Firma **Dindo & Niederberger** in Luzern (S. H. A. B. Nr. 365 vom 14. September 1905, pag. 1457) hat ihr Geschäftsdomizil an die Habsburgerstrasse Nr. 20 verlegt.

19. Oktober. Unter dem Namen **Katholischer Arbeiterverein Hochdorf und Umgebung** besteht, mit Sitz in Hochdorf, ein Verein, der die Hebung und Förderung der leiblichen und geistigen Lage der Arbeiter bezweckt. Die Statuten datieren vom 19. Februar 1905. Mitglied kann jeder unbescholtene katholische Arbeiter werden, der das 17. Lebensjahr angetreten hat und kein selbständiges Gewerbe besitzt. Auch Andersgläubige können in den Verein aufgenommen werden und geniessen die Vorteile wie die katholischen Mitglieder. Die Mitglieder verpflichten sich zu einem jährlichen Beitrage von Fr. 3. Die Mitgliedschaft geht verloren durch Austritt, Ableben und Ausschluss. Ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder verlieren jeglichen Anspruch auf die Vorteile und das Vermögen des Vereins. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet bloss dessen Vermögen. Ein aus wenigstens 7 Mitgliedern (nicht inbegriffen Präsident) bestehender Vorstand leitet den Verein. Die Vertretung nach aussen üben Präsident oder Vizepräsident aus, welche beiden kollektiv für den Verein die verbindliche Unterschrift führen. Präsident ist Johann Hüsler, Kaplan, von Gunzwil, Vizepräsident ist Jakob Bucher, von Hochdorf, beide in Hochdorf.

21. Oktober. **Käsereigesellschaft Kleinwangen**, Genossenschaft mit Sitz in Kleinwangen (S. H. A. B. Nr. 3 vom 4. Januar 1902, pag. 10 und dortige Verweisung). In der Gesellschaftsversammlung vom 9. Juli 1905 wurden an Stelle der zurückgetretenen Engelbert Winiger und Franz Josef Weber gewählt: als Aktuar Julius Huber und als Kassier Johann Ineichen-Isenegger, beide von Hohenrain, in Kleinwangen.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1905. 19. Oktober. Die Firma **D. Rosenblum** in Basel (S. H. A. B. Nr. 84 vom 11. März 1901, pag. 333) ändert die Natur des Geschäftes ab in: Handel in Schuhwaren und verlegt das Geschäftslokal nach: Austrasse 62.

19. Oktober. Die Firma **Louis Klaiber Söhne** in Basel (S. H. A. B. Nr. 184 vom 21. Mai 1900, pag. 740) nimmt des ferneren in die Natur ihres Geschäftes auf: Generalagentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. (alte Stuttgarter) in Stuttgart.

20. Oktober. Die Firma **Fritz Schmid** in Basel (S. H. A. B. Nr. 125 vom 24. März 1905, pag. 497) ist infolge Wegzuges des Inhabers erloschen.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

1905. 21. Oktober. Die Firma **A. Tobler, Bandagist, vorm. J. M. Schnezler** in Schaffhausen (S. H. A. B. Nr. 332, vom 27. August 1904, pag. 1325) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Locarno.

1905. 21 ottobre. La ditta **Gpe Ciseri**, in Locarno (F. u. s. di c. del 1 aprile 1905, nº 138, pag. 550, e 17 luglio 1905, nº 295, pag. 1178) è cancellata dietro istanza del titolare a motivo di cessione del commercio pel quale fu inscritta.

21 ottobre. Il seguito del commercio della ditta «Gpe Ciseri» è stato ripreso da Agostino Quadri, da Canobbio Luganese, domiciliato a Muralto, a datare dal 21 ottobre 1905 e sotto la ditta **A. Quadri**, con sede in Locarno-Muralto. Il titolare Quadri ha conferito procura a Giuseppe Ciseri, domiciliato in Locarno. Genere di commercio: Agenzia di spedizioni e trasporti.

Ufficio di Mendrisio.

21 ottobre. Il proprietario della ditta **Fumia Giulio**, in Mendrisio, è Giulio Fumia, di Bernardo, da Colazza (Prov. di Novara, Italia), domiciliato in Mendrisio. Genere di commercio: Vendita di ombrelle.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Lausanne.

1905. 19 octobre. La maison **Armand Pidoux**, à Lausanne (F. o. s. du c. du 23 juin 1905, nº 263, page 1049) fait inscrire que son genre de commerce actuel est: ameublements, marchand fripier et prêteur sur gages. Magasin: Nº 16, Ruelle du Grand Pont.

19 octobre. La raison **S. Musante, succursale de Lausanne**, à Lausanne (établissement principal «S. Musante» à Bâle) (F. o. s. du c. du 5 janvier 1905, nº 5, page 19) commerce de comestibles, est radiée ensuite de remise de commerce.

19 octobre. Le chef de la maison **Jules Fossati,** à Lausanne, est Jules Fossati, de Borgo-Ticino (Novare, Italie), domicilié à Lausanne. Genre de commerce: comestibles. Magasin: Nr. 4, Monté St-Laurent, à l'enseigne «A la Niçoise».

19 octobre. La raison **E. Scheller,** à Lausanne, café Suisse (F. o. s. du c. du 26 avril 1899, nº 143, page 576) est radiée ensuite de remise de commerce.

20 octobre. Le chef de la maison **A. Mermet,** à Lausanne, est Alexis Mermet, de Margencel (Hte-Savoie, France), domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Pension bourgeoise, Rue du Grand St-Jean, 2.

20 octobre. Le chef de la maison **Aimé Baud,** à Lausanne, est Aimé Baud, d'Epalinges, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Exploitation d'un café-restaurant, Rue de Bourg 14.

21 octobre. Le chef de la maison **J. Rudolf,** à Lausanne, est Jules Rudolf, de Prilly, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Literie, légumes et fruits. Magasins: Les Ormeaux, 2, Route d'Echallens.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de Cernier (district du Val-de-Ruz).

1905. 21 octobre. Le chef de la maison **A. Bachmann,** à Cernier, est Alfred Bachmann, fils de Samuel, de Brenzikofen (Berne), domicilié à Cernier. Genre de commerce: Chaussures. Bureaux: Rue Fréderic Soguel, à Cernier. Cette maison a été fondée le 1er mai 1905.

Genf — Genève — Ginevra

1905. 20 octobre. La raison **Ph. Vouga,** fabrication, commerce et réparations de velocipèdes en tous genres, à Genève (F. o. s. du c. du 25 janvier 1904, nº 29, page 114), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

20 octobre. La société en nom collectif **E. Steinmetz** et Cie, draperie en gros, à Genève (F. o. s. du c. du 3 janvier 1890, nº 1, page 2), est modifié par la retraite de l'associé Eduard Steinmetz, père, depuis le 1er janvier 1905. La maison continue, dès cette date, avec reprise de l'actif et du passif, entre les deux associés restants, sous la même raison sociale. En outre la procuration conférée à Nicolas Girod, est éteinte, et la maison confère procuration à Edouard Wanner, d'origine bernoise, domicilié aux Eaux-Vives.

20 octobre. Suivant délibération de l'assemblée générale des actionnaires en date du 17 octobre 1905, la société en commandite par actions, existant à Genève, sous la raison **Perrot, Duval** et Cie, société générale de voitures automobiles (F. o. s. du c. du 23 avril 1904, nº 171, page 681), a été déclarée dissoute et ne subsiste plus que pour sa liquidation. Gaston Perrot et Maurice Duval, à Genève, associés gérants, ont été nommés liquidateurs.

20 octobre. Aux termes d'acte reçu par Me Gampert, notaire, à Genève, le 17 octobre 1905, il a été constitué une société anonyme, sous la dénomination de **Société Anonyme Perrot Duval** et Cie, qui a repris la suite des affaires et l'actif et le passif de la société en commandite par actions «Perrot Duval et Cie», dissoute. Les statuts de la société portent la date du 17 octobre 1905. Son siège est fixé à Plainpalais. Sa durée n'est pas limitée. Elle a pour objet toutes affaires se rapportant à l'automobilisme et notamment l'achat, la vente, la location de voitures automobiles, la représentation de constructeurs, l'exploitation de garage et d'ateliers de réparations; elle pourra participer, soit directement, soit indirectement à toutes entreprises similaires, même d'exploitation. Le capital sociale est fixé à la somme de quatre cent mille francs (fr. 400,000), divisé en 4000 actions de fr. 100, au porteur. La société est administrée par un conseil d'administration composé de trois à six membres pris parmi les actionnaires et nommés par l'assemblée générale. Le conseil d'administration peut nommer un ou plusieurs directeurs, pris en dehors des administrateurs, ainsi que des fondés de pouvoirs et des directeurs de succursale; il peut aussi désigner un ou plusieurs administrateurs-délégués. La société est valablement engagée par la signature collective de deux administrateurs. En outre, s'il est nommé un ou plusieurs administrateurs-délégués, ils auront chacun individuellement la signature sociale. Enfin, le conseil d'administration pourra donner la signature sociale aux directeurs avec pouvoir de signer seuls ou collectivement avec un administrateur. La signature sociale pourra être conférée aux directeurs des succursales pour les affaires concernant ces succursales. Les publications de la société seront valablement faites dans la Feuille officielle suisse du commerce et dans la Feuille des avis officielle du Canton de Genève. Les administrateurs sont: Gaston Perrot; Maurice Duval; Georges Gardy, François De Lapalud et Edgar Sautter, tous à Genève. Dans sa séance du 17 octobre 1905, le conseil d'administration a nommé administrateurs délégués Gaston Perrot, Maurice Duval et Georges Gardy, avec le pouvoir de signer chacun individuellement au nom de la société. Bureaux à Plainpalais, Chemin Gourgas.

21 octobre. Suivant procès-verbal dressé par Me E. H. Picot, notaire, à Genève, le 26 juin 1905, d'assemblée générale ordinaire de la société anonyme dite: **Société suisse pour l'Industrie du sucre,** ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 27 avril 1905, nº 179, page 713), la dite société a renouvelé son conseil d'administration, dont le nombre est réduit à cinq qui sont: le comte Gian-Oberto Gulinelli, l'ingénieur Pierre-Alphonse Barbé, le docteur Arrigo Sani, tous trois demeurant à Ferrare (Italie), Gaetano Belloni, demeurant à Milan (Italie), et Giulio Zerbi, demeurant à Saromo (Italie). Par suite de leur démission comme administrateurs-délégués, Louis Franzoni et Edouard D'Espine cesseront d'avoir la signature individuelle; le comte Gian-Oberto Gulinelli a été nommé président du conseil d'administration, suivant délibération du dit conseil tenu à Milan le 4 juillet 1905. Les membres du conseil d'administration élisent domicile pour les affaires de la société à Genève, en l'étude de Me E. H. Picot et Choisy, notaires, Boulevard Georges Favon nº 1 (anciennement Boulevard de Plainpalais nº 1).

21 octobre. La maison **Bouchard,** commerce de timbres remises à l'enseigne «Timbres remises Union du Commerce Franco-Suisse», à Genève (F. o. s. du c. du 28 juillet 1903, nº 297, page 1187), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

21 octobre. Le chef de la maison **H. Roche,** à Genève, commencée le 25 septembre 1905, est Cyprien-Hippolyte Roche, d'origine française, domicilié à Lyon (France). Genre d'affaires: Commerce de timbres remises à l'enseigne «Timbres remises Union du Commerce Franco-Suisse». Magasin: 13, Rue Céard. (Ancien commerce Bouchard.)

21 octobre. Par jugements des 9 et 13 octobre 1905, le tribunal de première instance de Genève a déclaré en état de faillite:

1º La société anonyme dite **Société Immobilière Jura 6,** ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 1er août 1903, nº 305, page 1218).

2º La maison **E. Brunschvig,** toilerie et rouennerie, à Genève (F. o. s. du c. du 14 mars 1883, nº 37, page 284).

3º La maison **J. Munier,** commerce de chaussures, à Genève (F. o. s. du c. du 10 septembre 1895, nº 226, page 944).

Ces trois raisons sont en conséquence radiées d'office.

Kraftloserklärung einer Handelsausweiskarte.

Die der Firma **Arnold Rappaport,** Handlung in Bildern, Spiegeln, Ubren, Manufakturwaren etc., in Zürich III, unterm 2. Januar 1905 ausgestellte und nun verloren gegangene rote Handelsausweiskarte Nr. 480, z. Zt. auf die Reisenden Rappaport, Arnold und A. Becher lautend, gültig für das Jahr 1905, wird hiermit kraftlos erklärt und hat nur das an die Firma verabfolgte Duplikat Gültigkeit. (V. 43)

Zürich, den 24. Oktober 1905.

Statthalteramt Zürich:
J. H. Müller.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Offizielle und private Diskontosätze.

Mitgeteilt von der Kantonalbank Bern.

(Der Privat- resp. Marktsatz ist der Nehmersatz erster Banken für langsichtige Accepte.)

1905	Schweiz		Belgien		Deutschland		Holland		Mailand		London		Paris		Wien		St. Petersburg		New-York
	Offiz. Satz	Privat-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Privat-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz.* Satz	Markt-Satz	on call
7. Oktober	4 1/2	4 1/4	3	2 7/8	5	3 1/2	2 1/2	2 9/16	5	4	4	3 15/16	3	2 3/8	3 1/2	3 7/16	—	—	7
14. „	4 1/2	4 1/4	3	—	5	4 1/4	2 1/2	2 9/8	5	4 1/2	4	3 15/16	3	2 7/8	3 1/2	3 7/16	—	—	5 3/4
21. „	5	4 1/2	3	—	5	4	2 1/2	2 7/16	5	4 5/8	4	4-4 1/8	3	3	4 1/2	3 7/8	—	—	4 3/4

* Für dreimonatliche Papiere.

Banknoten in kleinen Abschnitten.

Die Frage der Ausgabe von Banknoten in kleinern Abschnitten als 100 Mark steht in Deutschland auf der Tagesordnung, da ein Gesetzesentwurf in Abänderung der Bestimmungen des jetzigen Bankgesetzes auch die Ausgabe von Noten von 50 und 20 Mark gestatten will.

Dem Gegenstande ist kürzlich vom Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Dr. Koch, im Bankarchiv eine Besprechung gewidmet worden, die namentlich im jetzigen Moment auch bei uns volle Beachtung verdient.

Direktor Koch weist darauf hin, dass heutzutage der bei weitem grösste Teil aller Umsätze im Wege des beständig fortschreitenden Scheck-, Giro- und Abrechnungsverkehrs sich vollzieht. Diese Entwicklung hat aber nicht verhindern können, dass auch der Bedarf an papierenen Wertzeichen stetig im Wachsen begriffen ist. Der gesamte Umlauf der Reichsbanknoten ist bis zum Jahre 1904 bereits auf durchschnittlich M. 1,288,549,000 im Jahre angewachsen und zwar der durch Barvorrat ungedeckten Noten auf M. 316,5 Mill.

Ausserdem besitzt Deutschland bekanntlich die feste Summe von Mk. 120 Mill. Reichspapiergeld (in den zufolge Gesetzes vom 30. April 1874 ausgegebenen Reichskassenscheinen). Diese Scheine waren bestimmt, an Stelle des ehemals von den einzelnen Bundesstaaten in weit höherem Betrage ausgegebenen, nach Art. 18 Abs. 3 des Münzgesetzes von 1873 bis zum 1. Januar 1876 einzuziehenden Papiergeldes zu treten. Sie bestehen in Abschnitten zu M. 5, 20 und 50. Die Verteilung des Gesamtbetrages auf die einzelnen Abschnitte beschliesst der Bundesrat. Diese Bestimmung hat mehrfach gewechselt. Gegenwärtig befinden sich im Umlauf:

in Abschnitten zu M. 5 M. 20 Mill.
„ „ „ „ 20 „ 30 „
„ „ „ „ 50 „ 70 „

Statistisch ergibt sich, dass seit langer Zeit das Verlangen nach jenen kleinen Scheinen in manchen Monaten gar nicht, häufig nur zu kleinem Teil bat befriedigt werden können, obschon die Anträge allmählich mehr und mehr auf das äusserste Mass beschränkt wurden. Allerdings hat sich der Jahresdurchschnitt des Vorrats der Reichsbank an Reichskassenscheinen in den letzten Jahren eher etwas erhöht als verkleinert.

Er betrug

in den Jahren 1896—1900 M. 22,2 Mill. und
im Jahre 1901 „ 24,7 „
„ „ 1902 „ 26,4 „
„ „ 1903 „ 27,1 „
„ „ 1904 „ 26,0 „

Aber, wie schon die Begründung des Gesetzesentwurfes hervorhebt, verteilen sich diese Beträge auf eine grosse, fortwährend wachsende Anzahl von Kassenstellen. Von den am Schlusse des Jahres 1904 vorhandenen umlaufsfähigen Reichskassenscheinen entfielen im Durchschnitt auf jede Kassenstelle nur M. 41,100 überhaupt, und zwar M. 23,600 oder 472 Stück in M. 50-Scheinen und M. 12,000 oder 600 Stück in M. 20-Scheinen. Wenn sich nun auch in gewissen Zeiten, wo das Geld leichter, z. B. im Februar und auch im Juli, der Bestand an Kassenscheinen bei der Reichsbank zu steigern pflegt, während er z. B. bei Quartalschlüssen abnimmt, so ist doch klar, dass der Vorrat dem Bedarf gegenüber zu klein ist. Es ist dahingekommen, dass manche Bankanstalt, u. a. auch die Hauptkasse zu Berlin, nur den ihr bekannten Firmen Reichskassenscheine abzugeben im stande ist und anderen nicht mit ihr regelmässig im Verkehr stehenden Häusern die Abgabe verweigern muss. Aehnliche Erfahrungen haben auch namentlich solche Organe des Handelsstandes gemacht, deren Beobachtung einen grösseren Verkehrskreis umfasst. Die Berliner Handelskammer erkannte sofort an, dass die Gesetzesvorlage, welche die Ausgabe von

kleineren Noten vorsieht, einem Bedürfnisse des Verkehrs entspricht. Namentlich zum Einlegen in Briefe würden papierne Zahlungsmittel in diesen Beträgen mehr verlangt, als in Reichskassenscheinen beschafft werden könnten. Die Nachfrage stellt sich besonders auch im Grenzverkehr mit dem Auslande ein. Ebenso bemerken die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, es sei allgemein anerkannt, dass der Verkehr ein lebhaftes Bedürfnis habe nach Wertzeichen von weniger als M. 100, und dass diesem Bedürfnis durch die vorhandenen Reichskassenscheine nicht genügt werde. Was die bisher veröffentlichten Aeusserungen anderer Handelskammern anlangt, so haben die Handelskammern Regensburg, Mühlheim a. Rh, Düsseldorf, Bielefeld, das gleiche Bedürfnis bestätigt, während eine zweite Gruppe, z. B. Dresden, Dessau, dasselbe in ihren Bezirken nicht hat feststellen können, aber zum Teil gegen die Massregel nichts erinnert.

Die Reichsbanknote hat an sich einen grossen Vorzug vor dem Reichspapiergelde. Sie unterliegt den Deckungsvorschriften des Bankgesetzes. Ein Dritteil des Umlaufs muss nach § 17 des Bankgesetzes stets in kursfähigem deutschem Gelde, Reichskassenscheinen oder Gold und der Rest in diskontierten bankmässigen Wechseln vorhanden sein. Die Deckung in Metall ist sogar von jeher eine weit höhere gewesen. Sie hat in den Jahren 1896 bis 1900 durchschnittlich 76,4 % und weiter durchschnittlich

im Jahre 1901	76,57 %	im Jahre 1903	72,47 %
„ „ 1902	79,83 %	„ „ 1904	71,92 %

betragen. Sodann ist die Notenausgabe der Reichsbank, soweit sie nicht durch den Barvorrat gedeckt wird, mit Einrechnung der Accrescenz auf (jetzt) M. 470 Millionen kontingentiert. Von dem Ueberschuss muss eine fünfprozentige Steuer an das Reich bezahlt werden, welche die weitere Ausdehnung unrentabel macht. Aber es handelt sich ferner bei der vorliegenden Massregel auch gar nicht um eine Ausdehnung der Notenemission überhaupt, welche willkürlich von der Reichsbankverwaltung nicht einmal vorgenommen werden könnte. Niemand soll eine Reichsbanknote aufgedrängt werden. Es ist ja auch niemand zur Annahme verpflichtet. Jeder soll nicht mehr kleine Noten erhalten, als er zu haben wünscht. Und dass nicht im Uebermass kleine Noten verabfolgt werden, dafür hat eine verständige Bankverwaltung zu sorgen. Eine solche Verwaltungspraxis ist besser als ein gesetzliches Maximum, das sich ohnehin bei der grossen Anzahl der Zweiganstalten schwerlich aufrecht erhalten liesse.

Hierzu treten die Beobachtungen der Reichsbank. Dieser liegt bankgesetzlich die Regelung des Geldumlaufes ob. Zu ihr gehört die den örtlichen und zeitlichen Bedürfnissen entsprechende Verteilung des Geldes. Die Reichsbank entwickelt in dieser Beziehung die umfassendste Tätigkeit. An sie, deren Netz von Zweiganstalten sich über das ganze Reichsgebiet ausdehnt (jetzt 432), wendet sich ebenso der Bedarf des Verkehrs, wie ihr durch den Verkehr selbst in letzter Linie die überflüssigen Umlaufsmittel zugeführt werden. Um der Zentralverwaltung die nötige Uebersicht zu sichern, sind die Bankanstalten angewiesen, monatlich einmal eine Nachweisung einzusenden, welche die Anträge auf Verstärkung ihrer Bestände in den einzelnen Sorten und gleichzeitig Angaben über die Beträge der bei ihnen entbehrlichen Geldsorten enthält. Mit Hilfe dieser Organisation ist die Reichsbank, welche täglich zahlreiche Zahlungen an die Geschäftswelt zu leisten hat und von dieser fortwährend empfängt, am besten in der Lage, den Bedarf des Verkehrs im ganzen Lande zu überschauen. Von ihrer hohen Warte aus hat nun die Reichsbank seit Jahren die Beobachtung gemacht, dass im Publikum Scheine zu M. 50 und M. 20, namentlich die ersteren, weit mehr verlangt werden als zur Verfügung stehen.

Vermutlich werden die kleinen Noten hier und da Noten in grösseren Abschnitten, namentlich die zu M. 100 ersetzen. Zum Teil aber würden sie an Stelle von Gold treten, mit welchem der Verkehr jetzt mehr als genügend gesättigt ist. Das überschüssige Gold würde alsdann nach volkswirtschaftlichen Gesetzen zur Reichsbank fliessen, was nicht als ein Nachteil betrachtet werden kann, wenngleich der fort und fort gesteigerte Goldvorrat der Reichsbank, wenigstens für normale Verhältnisse, schon jetzt vollkommen ausreichend ist. Dass am Vierteljahresschlusse der Bank fortwährend nicht bloss von Geschäftsleuten, sondern auch namentlich zum Zweck von Gehaltszulagen usw., von Behörden grosse Beträge in Gold entzogen werden, die bald zurückkehren, kann nicht als normaler Zustand bezeichnet werden. Der frühere englische Schatzkanzler Lord Goschen hat schon vor Jahren auf die Vorteile einer gewissen Konzentration der Goldvorräte des Landes in der Zentralnotenbank statt deren Zersplitterung in den Taschen des Volkes hingewiesen. Es stehen damit nicht bloss Diskontfragen in Verbindung. Besonders die Bank von Frankreich, welche neben ihren Noten zu Fr. 1000 und Fr. 100 noch mehr als Fr. 500 Millionen in Noten zu Fr. 50 (fast 12 % ihrer gesamten Noten) zur Zeit in Umlauf hat, hat die günstigsten Erfahrungen mit diesen kleinen Noten gemacht. Nach Wiederaufnahme der Barzahlungen im Jahre 1878 verminderten sich die kleinen Notenabschnitte anfänglich sehr erheblich. Seit 1880 aber änderte sich die Politik der Bank. Schon in ihrem Berichte von 1881 konnte sie sagen, durch die Erhöhung des Diskontos verbunden mit reichlicher Ausgabe kleiner Noten sei es gelungen, den Goldbestand genügend zu stärken. In den folgenden Jahren ist der Parallelismus der Zunahme des Goldbestandes, welcher bekanntlich jetzt eine sehr beträchtliche Höhe erreicht hat, mit der wachsenden Ausgabe kleinerer Noten durch Zahlen klar nachweisbar.

Dass die belgische, niederländische, österreichisch-ungarische, italienische Bank ebenfalls die Befugnis zur Ausgabe von kleinen Noten besitzen und davon reichlich Gebrauch gemacht haben, ist in der «Begründung» des Gesetzesentwurfes dargetan. Auch der schweizerische Gesetzes-Entwurf betreffend die Errichtung einer Nationalbank, hat sie neuerdings aufgenommen. (Dazu ist zu bemerken, dass die Ausgabe von 20 Fr. Noten nur eine bedingungsweise und in zeitlich beschränktem Masse zulässige ist. Der Bundesrat kann nämlich in ausserordentlichen Fällen die Ausgabe von Banknoten in Abschnitten von 20 Fr. vorübergehend bewilligen. Red.) Die Bank von England darf allerdings noch immer nur Noten zu 5 £ und mehr ausgeben. Man entschliesst sich dort eben schwer zu Aenderungen des Bestehenden. Aber in Schottland und Irland ist die Note zu 1 und 2 £ sehr beliebt.

Verschiedenes — Divers.

Internationaler Müllereikongress. In Paris wurde kürzlich der internationale Müllereikongress eröffnet. Der Deutsche Reichsanzeiger berichtet darüber: Der Kongress beschäftigte sich u. a. mit der Schaffung eines einheitlichen internationalen Getreidekontraktes. Der Delegierte Deutschlands berichtete über die bestehenden Mehlverkaufskontrakte und stellte die Forderung auf, dass man in allen Ländern zu einheitlichen Verkaufsbedingungen gelange, wobei natürlich den besonderen Verhältnissen und verschiedenartigen Usancen jedes Landes Rechnung zu tragen sei. Auf Antrag des belgischen Delegierten wurde ein besonderer Ausschuss zur Untersuchung der Mittel und Wege eingesetzt, durch die man zu einem einheitlichen internationalen Getreidevertrag kommen könne.

* * *

Agriculture et marché du sucre en France. Le secrétaire perpétuel de la société nationale d'agriculture, M. Louis Passy, au début de la reprise des séances de cette société, s'est prononcé de la manière suivante sur la situation actuelle de l'agriculture et du marché des sucres en France: L'agriculture est cruellement éprouvée par l'état de la température depuis le mois de juillet. Certaines parties de la France, et particulièrement les pays à blé et à avoine, ont subi des orages qui ont causé de grands dégâts. La récolte a donc été très difficile et si, dans les grandes exploitations, les cultivateurs ont pu employer les machines et rentrer à temps leur récolte, les petits cultivateurs ont vu les dernières pluies compromettre ou perdre la récolte des avoines.

En ce qui concerne l'industrie sucrière, la situation est encore inquiétante. Beaucoup croient au relèvement des cours, mais un plus grand nombre peut-être estiment que les excès de la spéculation laissent à liquider un stock énorme de sucre qui, joint à une abondante récolte de betteraves, pourrait encore précipiter les cours. Déjà la culture a été obligée de défaire les marchés à terme conclus en hausse; elle a accepté le fait accompli d'une baisse imprévue.

— **Récolte du houblon dans le monde.** Une maison de Nuremberg estime que la récolte totale du houblon dans le monde s'élève cette année à 2,424,000 quintaux de 50 kilogrammes, contre 1,555,000 en 1904 et 1,558,000 en 1903.

La production de l'Europe continentale participe à ce chiffre pour 1,265,000 quintaux, celle de l'Angleterre pour 640,000 quintaux, celle de l'Amérique pour 504,000 et celle de l'Australie pour 15,000 quintaux.

Les prix du produit de 1905 ont commencé très bas, malgré l'épuisement total des réserves antérieures. Les perspectives pour l'année sont difficiles à établir; tout dépendra des demandes pour l'exportation et sans doute aussi des quantités que les brasseries continentales jugeront utile d'acquérir en vue de se constituer des approvisionnements en réserve.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

U. Forrer-Ganz, Lindenstrasse 37 **Riesbach-Zürich**

empfiehlt sich für

Besorgung von Liquidationen, Verwaltungen, Bücherexpertisen, (1782)

Einrichtung von Buchhaltungen verschiedener Systeme.

Reiche Erfahrungen in Fabrikation, Handel und Bankbranche.

Beste Referenzen. Telephon 1077.

WEIN-IMPORT

vor Zollaufschlag

Bekanntlich tritt mit **Ende dieses Jahres der neue Zolltarif** in Kraft. Der neue Zoll auf Wein wird mehr wie das Doppelte des gegenwärtigen betragen, was einen bedeutenden Preisaufschlag zur Folge haben wird. Jedermann hat somit das grösste Interesse, seinen Bedarf sofort für längere Zeit zu decken.

Als Besitzer bedeutender Rebgüter in Südfrankreich kann ich meine beliebten, sehr haltbaren und garantiert echten [2245]

französischen Tischweine

in 4 Sorten, hell und dunkelrot, **bis Ende Dezember d. J.** zu folgenden ausserordentlich billigen Preisen abgehen: **Fr. 36—50 per Hekto,** inm. Leihfässern von ca. 225 u. 110 Litern, franko verzollt Bahnhof Genf.

Bei grösserem Quantum Rabatt.

B. Dumas, Weinbergbesitzer, in **Thézan** (Aude), Frankreich.

Gratismuster verlange man bei meiner Filiale:

B. Dumas, Genf, 4, Rue Plantamour.

Kesselschmiede Richterswil

empfiehlt sich für Lieferungen von (166.)

Blechrohrleitungen, Dampfkesseln

Schweissarbeiten, Eisenkonstruktionen

◆ jeder Art und Grösse ◆

Projekte, statische Berechnungen, Kostenvoranschläge auf gefl. Anfragen.

Prima Material, solide Arbeit, prompte Bedienung. Prima Referenzen.

Aktien-Gesellschaft „Union" in Biel (Fabrik in Mett).

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweisste Ketten.

✠ Patent Nr. 27199.

Ketten aller Art

für industrielle u. landwirtschaftliche Zwecke

Grösste Leistungsfähigkeit. — Ketten von höchster Tragkraft. (36,)

Papierhandlung en gros

A. Jucker, Nachf. v. (106,)

Jucker-Wegmann, Zürich

Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons.

LUGANO

Hotel und Pension Seeger

2 Minuten vom Bahnhof (links) in aussichtsreicher, sonniger Lage

— Moderner Komfort —

Zentral-Warmwasser-Heizung. Elektrisches Licht. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 7. — an. (2108)

Familie Seeger.

Schweizerische

Lokomotiv- & Maschinenfabrik

Winterthur

Von heute an gelangen bei der **Bank in Winterthur,** bei der **Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich und in Basel,** sowie **an unserer Kasse** die Coupons **Nr. 5** unserer Aktien mit (2284)

Fr. 50

zur Einlösung.

Winterthur, den 21. Oktober 1905.

Die Direktion.

Chemische Fabrik Brugg A. G.

vormals **Dr. Zimmermann & Co**

Einladung zur ausserordentl. Generalversammlung

auf Montag, den 6. November 1905, nachmittags 3 Uhr

im Hôtel Central in Brugg

Verhandlungsgegenstände:

1) Berichterstattung der Liquidationskommission.
2) Einstellung der angehobenen Prozesse. (2277;)
3) Widerruf der Insolvenzerklärung.
4) Entlassung der Liquidationskommission mit Déchargeerteilung.
5) Demission des Verwaltungsrates und Déchargeerteilung an denselben.
6) Neuwahl des Verwaltungsrates und der Rechnungsrevisoren.
7) Vollmachterteilung an den Verwaltungsrat zur Vornahme der einleitenden Schritte zum freihändigen Verkauf des Etablissementes.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können bei der Bank in Zürich und dem Schweiz. Bankverein in Basel und Zürich bezogen werden, gegen Einreichung von durch die betreffenden Aktionäre unterzeichneten Nummernverzeichnissen ihrer Aktien.

Brugg, 26. Oktober 1905.

Die Liquidationskommission.

Société Immobilière de l'Avenue de Rumine, à Lausanne

Les actionnaires sont convoqués en **assemblée générale extraordinaire** le **jeudi, 7 novembre 1905,** à 5 heures du soir, au bureau de MM. **J. Redard,** notaire et **A. Grossi,** gérant, Place St-François 16, à **Lausanne.**

Ordre du jour:

1° Rapport du conseil d'administration. (2299;)
2° Ratification de vente d'immeubles.
3° Emprunts.
4° Propositions individuelles.
5° Divers.

Lausanne, 25 octobre 1905.

Le conseil d'administration.

WER

die berühmten Mimeographen-Papiere

CORONA CIVICA

kennt, kauft keine andern Vervielfältigungspapiere mehr.

Warum?

CORONA CIVICA trocknet augenblicklich
CORONA CIVICA gibt tadellos saubere Abzüge
CORONA CIVICA ermöglicht schnellstes Arbeiten
CORONA CIVICA wird in zehn Nuancen geliefert

Diese Papiere sind hochelegant und jede Firma, welche darauf hält, dass ihre Mitteilungen chic in die Welt hinaus gehen, wird CORONA CIVICA verwenden.

GEBRÜDER HUBER, WINTERTHUR.

Musterhefte und Preisliste, sowie Musterblätter zur praktischen Prüfung senden wir auf Wunsch prompt. [59]

Kistenfabrik Zug, A.-G. in Zug.

Grösste u. billigste Bezugsquelle dieser Branche.

Elektrische Kraftanlage. — Eigenes Bahngeleise. — Prompteste Bedienung.

Telephon-Ruf und Telegramm-Adresse:

(3154,) **Kistenfabrik Zug.**

Schweizerischer Bankverein

Gegen Hinterlage couranter Wertpapiere gewähren wir bis auf weiteres

Vorschüsse auf 3 Monate à 5 % Zins per Jahr

ohne Provisions-Berechnung (18)

gegen Eigenwechsel.

Basel, 17. Oktober 1905.

Die Direktion.

Société Anonyme des Chocolats au lait

F. L. CAILLER, Broc

Le capital de la société ayant été porté à **trois millions de francs,** entièrement versés, a été remboursé au moyen de la prime d'émission des actions. [2296]

Les créanciers de la société sont en conséquence prévenus de ce remboursement et, à défaut d'acceptation, sommés d'intervenir dans le délai légal auprès du conseil d'administration.

Broc, le 20 octobre 1905.

Le conseil d'administration.

Konkurrenz-Eröffnung

Wir eröffnen hiermit Konkurrenz über die Lieferung von ca. 100,000 kg neuen hellfarbenen Putzfäden in erster Qualität, lieferbar in Wagenladungen jeweilen prompt auf Abruf im Laufe des Jahres 1906.

Bezügliche Offerten, enthaltend die Angabe der Herkunft der angebotenen Ware, sind verschlossen mit der Aufschrift **«Lieferung von Putzfäden»** spätestens bis 15. November 1905 an die unterzeichnete Kreisdirektion einzureichen, Qualitätsmuster à 2 kg sind dagegen unserer Materialverwaltung in Basel einzusenden, von welcher die näheren Lieferungsvorschriften bezogen werden können. (2298)

Basel, den 25. Oktober 1905.

Kreisdirektion II der Schweizerischen Bundesbahnen.

Soeben erschienen:

Taschen- & Kalender

für Kaufleute

1906. (2272;)

Elegant! Reichhaltig! Zuverlässig!

Herausgegeben vom

Schweiz. Kaufmännischen Verein.

(Zentralsitz in Zürich)

Preis Fr. 2.—

Rechtsauskunftei Bern

Rechtsauskunft f. ganze Schweiz

Erbschaftsliquid. i. Amerika

(2124;) **Handelsmarken**

Zu verkaufen oder zu vermieten

ein vorteilhaft gelegenes

Schönes Fabrikgebäude

Wasserkraft von 70 Pferdekr. Spinnerei- u. Weberei-Material sowie für Schuhfabrikation. Grosse Wohnungen u. Nebengebäude. Gefl. Offerten sub Chiffre **M 26246 L** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (2252;)

1905er Böhmerwald-Ernte

Pilze

getrocknet, 1905er Ernte, in anerkannt guten Qualitäten liefert billigst (2047;)

Sam. Lederer, Neumark Nr. 23 (Böhmerwald)

Tüchtige Agenten gesucht

Für

Maschinenfabriken

Betriebsingenieur, energischer, erfolgreicher Arbeiter, vollkomm. vertraut m. d. modern. Arbeitsmethoden, Vor- und Nachkalkulation, I. Kraft, **sucht** leitende **Stellung** in schweiz. oder süddeutschem Betriebe. Offerten sub Chiffre **ZG 10432** an (2297)

Rudolf Mosse, Zürich.

Kaufmann

geschäftsgewandt, sprachenkundig, firm in allen kaufmänn. Arbeiten, mit technischen Kenntnissen, **sucht Position.** Auf Wunsch spätere finanzielle Beteiligung. [2292]

Offerten unter Chiffre **Z C 10353** an **Rudolf Mosse in Zürich.**

Jeune homme

de 22 ans, bien recommandé, bon travailleur, intelligent, Suisse français, connaissant l'allemand et ayant fait un excellent apprentissage dans une maison de banque dans le canton de Vaud, cherche engagement comme **COMMIS-VOYAGEUR** au fixe, ou comme commis dans une maison de banque ou d'autre commerce. Offres sous **Z J 10309** à **Rodolphe Mosse, Zurich.** [2289]

Junger, strebsamer Mann, z. Zeit

Obermeister

einer grossen Spinnerei und Zwirnerei, guter Organisator, wünscht sich zu verändern. Offerten unter **S M 5091** an **Rudolf Mosse, Bern.** (2261)

SCHURCH & SPIESS

5, rue des Allemands, **Genève** 2271

Exportation — Importation

Alteisen, Altmetall

und sämtliche **Werkstätten-Abfälle kauft** zu höchsten Preisen. — Telephon 5107. [60]

Saly Harburger, Zürich,
alter Rohmat-Bahnhof.

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verl. Sie Gratisprospekt **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich. B 15.**

Fabrik-Kaufmann

der Maschinenbranche

erste Kraft, Schweizer, mit gründlichen Betriebs-Kenntnissen und **reichen Erfahrungen** auf dem ganzen Gebiete der [2290]

modern. Fabrikorganisation

nachgewiesen erfolgreicher, selbständiger *Organisator,* wünscht sich zu verändern.

Offerten unter Chiffre **Z C 10303** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie H. JENT, à Berne